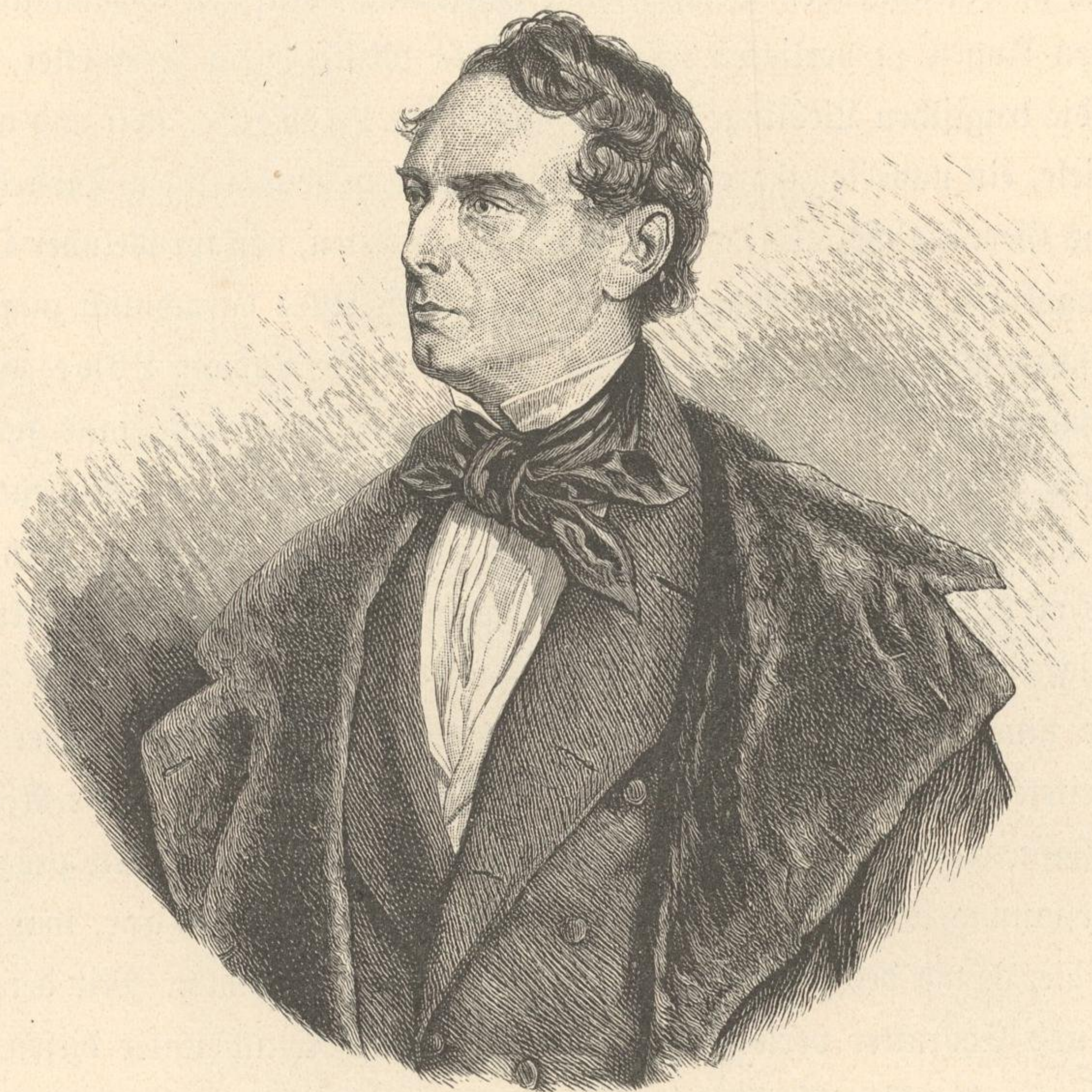


gedient, um das Höchste zu erreichen, was seiner Natur und Epoche erreichbar war. Mitwirkend und mithelfend hat er Alles erlebt, was das deutsche Theater des vorigen Jahrhunderts bewegt hat. Der Hanswurst war noch sein Zeitgenosse, er hat den Harlekin gespielt, er war, wenn er wollte, ein Muster im Stegreiffspiele. Er hat Alles gekonnt, was die Bühne von einem Manne irgend verlangen kann: er war Tänzer, Mimiker, Sänger, Schauspieler, und als Schauspieler hat er die ganze Laufbahn vom Hanswurst bis zum König Lear durchgemessen. Schröder hat die Natürlichkeitsrichtung der Hamburger Schule



Karl Fichtner.

in Sprache und Spiel zur Vollendung gebracht. „Ich habe ihn nie über, noch unter dem Leben auf der Bühne gesehen“, sagt von ihm sein Biograph Meyer. Sein Spiel und seine Persönlichkeit, der Künstler und der tüchtige bürgerliche Charakter, der ganze große Schröder hat im Burgtheater Epoche gemacht und dem Institute die Richtung gewiesen, die es bis zum heutigen Tage nicht verlassen. Wenn auch Sophie Schröder, das tragische Genie des Burgtheaters, wenn auch Ludwig Devrient und Eclair, die dem Burgtheater wenigstens durch Gastspiele angehörten, über die Kunst Schröders hinausgeschritten sind, indem sie die Aufgaben, die von der neueren Dichtung gestellt wurden, congenialer lösten und die überkommenen Rollen mit Hilfe neuer poetischer Anschauungen vertieften, ihnen